

Auszug aus dem QA-Bericht vom 14.06.2016, S. 21 und 22

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Die Bilanzierung bezieht sich auf die verpflichtenden und die vereinbarten ergänzenden Prüfkriterien.

- Die Gesamtschule Velbert ist eine hoch angesehene Schule im regionalen Umfeld.
- Die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule ist traditionell sehr stark ausgeprägt.
- Die Schule fördert effektiv die Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere die unterrichtliche Umsetzung kooperativer Lernformen gelingt erfolgreich.
- Die Vereinbarungsbereitschaft der Lehrkräfte bezüglich pädagogischer und fachlicher Standards ist hoch, insgesamt aber noch unterschiedlich ausgeprägt.
- Die schulinternen Curricula wurden in einer Auswahl der QA vorgelegt. Sie sind von sehr unterschiedlicher Qualität, im Ganzen aber geeignet, die unterrichtliche Arbeit zu steuern.
- Im Rahmen der Grundsätze zur Leistungsbewertung gibt es noch keine fachbereichsübergreifenden Vereinbarungen.

Bezüglich der Bewertung von schriftlichen Leistungen gibt es fach- und jahrgangs-bezogen bereits überzeugende Beispiele für transparente und pädagogisch sinnvolle Rückmeldungen. Bei der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit sind die Vereinbarungen in den Fachbereichen von sehr unterschiedlicher Qualität. Eine systematische Einbettung in pädagogische Feedbackprozesse ist bei der Leistungsbewertung noch nicht etabliert.

- Ein individualisierender und differenzierender Unterricht wird nicht ausgeprägt praktiziert. Dennoch ist der Anteil eines in guter Qualität durchgeführten Unterrichtes in kooperativen Sozialformen hoch.
- Die Partizipation der schulischen Gruppen am Schulleben und an der Schulentwicklung ist ausgeprägt. Die Arbeit der SV wird institutionell unterstützt. Die Kommunikationsstrukturen zur Schulleitung sind noch nicht etabliert.
- Die Kommunikations- und Informationsstrukturen sind insgesamt effektiv und für alle nutzbar. Eine systematische Verfügbarkeit von Arbeitsmaterialien (Datenbank) und ein webbasierter Vertretungsplan sind bisher nur für Lehrkräfte gegeben, werden aber ausdrücklich auch von Schülerinnen und Schülern gewünscht.
- Das Vertretungskonzept wird zuverlässig umgesetzt. Ein Pool für Unterrichtsmaterialien für den Vertretungsfall ist aber noch nicht umfassend aufgebaut. Der Vertretungsunterricht ist daher inhaltlich nicht immer abgesichert.
- Die Lehrkräfte arbeiten sehr intensiv in Teams zusammen. Alle Befragten sehen eine besondere Qualität der Schule in den positiven Formen der kollegialen Kooperation.
- Eine systematische schulinterne Evaluation auf allen Ebenen zur Überprüfung der Wirksamkeit schulischer Entwicklungsprozesse (Vergewisserungskultur) ist noch nicht entwickelt.
- Den Schülerinnen und Schülern werden nur sehr vereinzelt Möglichkeiten angeboten, den Lehrkräften ein strukturiertes Feedback zum erteilten Unterricht zu geben.
- Die Entwicklung der Schule wird intensiv betrieben und durch Strukturen des Projektmanagements unterstützt. Die Anzahl und der Umfang der verschiedenen Projekte sind sehr hoch. Das erfordert besondere Anstrengungen bei der Implementierung der jeweiligen Vorhaben und bei der Stabilisierung gegen personelle Veränderungen.
- Die Unterrichtsentwicklung steht deutlich und vorbildlich im Mittelpunkt der Schulentwicklungsarbeit.